Zur Reform des geographischen Unterrichts

Autor(en): **Hanenstein, O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **6 (1885)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-253359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VI. Jahrgang. **Nr. 9.** Bern, 15. September 1885.

Preis per Jahr: Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern und Organ für den Handfertigkeits-Unterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen:

1) Von der Schulbuchhandlung Antenen in Bern:
Tabellen für den Handarbeitsunterricht.
2) Von Herrn Bächtold, Handelsgärtner in Andelfingen:
Muster in Blumensamen.
3) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Programme d'études de l'école normale du Jura bernois.
4) Von der Buchhandlung Schmid, Francke & Co. in Bern:
Volkswirtschaftslexikon der Schweiz, von Furrer.
Pädagogische Blätter, von Kehr.
5) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Freiburg:
Collège St-Michel: Tableaux des prix de mérite.
Programme des études 1885/86.
6) Von der Tit. Schulausstellung Freiburg:
Réponse au correspondant du „Bund".
7) Von Herrn Fankhauser in Burgdorf:
Gesez der öffentlichen Primarschulen.
Preussische Schulgeseze von 1764.
Die vorteilhafteste Anwendung der Schuljahre, von Hermes.
Grundsäze der Erziehung.
8) Von Herrn Guillod, R., instituteur à Granges:
Explication du plan de Fribourg.
9) Von der Buchhandlung Huber & Cie. in Bern:
Praktische Uebungsschule in Sprachform und Sazbau, von Müllener.
10) Vom Tit. Département de l'instruction publique à Neuchâtel:
Programme d'enseignement pour les écoles classiques de Neuchâtel.
11) Von Herrn Reist, gew. Lehrer, in Lüzelflüh:
Der Obstbau im Kanton Bern.
12) Von Herrn Schieferdeker in Bern:
Der Verein für christliche Volksbildung.
13) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Schwyz:
Bericht des Erziehungsdepartements des Kantons Schwyz.
14) Vom Tit. Department of the interior bureau of education:
Circulars of information, N° 1 & 2.
15) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Zürich:
Jahresbericht über den Zustand des zürcherischen Unterrichtswesens. 1884/85.
16) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Baselstadt:
Bericht über den XV. Lehrertag, gehalten in Basel.
17) Von Herrn Jacob, Schulbuchhandlung in Biel:
Livre de lecture pour le premier degré, IIIe et VIe édition.
Geographisches Handbüchlein für die bernischen Primarschulen.
Géographie illustrée de la Suisse, par N. Jakob.
Leitfaden zum Unterricht in der Mineralogie und Geologie.

Zur Reform des geographischen Unterrichts.

Welche Ortschaften müssen auf die Schweizerkarte für die Schulen gezeichnet sein?

Orstchaften mit über 10,000 Einwohnern.

Basel.	Bern.	Lausanne.
Genf.	Zürich.	Chaux-de-Fonds.
St. Gallen.	Winterthur.	Freiburg.
Luzern.	Schaffhausen.	Herisau.
Neuenburg.	Biel.	Locle.

Ortschaften mit über 5000 Einwohnern.

Chur.	Schwyz.	Frauenfeld.
Einsiedeln.	Uster.	Pruntrut.
Tablat.	Wädensweil.	Glarus.
Vivis.	Lugano.	Wattwil.
Altstätten.	Wald.	Horgen.
Solothurn.	Iferten.	St. Croix.
Langnau.	Aarau.	Thun.
St. Immer.	Carouge.	
Burgdorf.	Sumiswald.	

Industrielle und historische Ortschaften.

Brugg.	Neuenstadt.	Sempach.
Lenzburg.	Erlach.	Malters.
Bremgarten.	Nidau.	Gislikon.
Muri (Aargau).	Aarberg.	Sursee.
Aarburg.	Büren.	Beromünster.
Rheinfelden.	Wangen.	Wäggis.
Baden.	Aarwangen.	Küsnacht.
Zofingen.	Herzogenbuchsee.	Zug.
Liestal.	Langenthal.	Baar.
Sissach.	Ins.	Kappel.
St. Jakob a. d. Birs.	Laupen.	Arth.
Neunkirch.	Neuenegg.	Brunnen.
Stein.	Fraubrunnen.	Rütli.
Meilen.	Münchenbuchsee.	Tellskapelle.
Greifensee.	Hofwil.	Flüelen.
Regensberg.	Worb.	Altorf.
Stäfa.	Münsingen.	Göschenen.
Weinfelden.	Interlaken.	Andermatt.
Romanshorn.	Meiringen.	Elm.
Rorschach.	Grindelwald.	Näfels.
Wil.	Frutigen.	Mollis.
Rapperswil.	Lauterbrunnen.	Maienfeld.
Sargans.	Saanen.	Ilanz.
Werdenberg.	Erlenbach.	Thusis.
Ragaz.	Weissenburg.	Dissentis.
Uznach.	Zweisimmen.	Samaden.
Wildhaus.	Sarnen.	Pontresina.
Bischofszell.	Stanz.	St. Moriz.
Delsberg.	Engelberg.	Zernez.
Münster (Bern).	Schüpfheim.	Davos (Plaz).

Travers.
Boudri.
Granson.
Orbe.
Vallorbes.
Wiflisburg.
Murten.
Milden (Moudon).
Peterlingen (Payerne).
Nyon.
Rolle.
Morges.
Bière.
Cully.
Montreux.
Chillon.
Aigle.
Bex.
St. Moriz
Martinach.
Saxon.
Siders (Sierre).
Raron.
Visp.
Brieg.
Münster.
Airolo.
Faido.
Giornico.
Arbedo.
Bellenz.
Locarno.
Brissago.
Mendrisio.
Chiasso.
Stabio.
Greyerz.
Bulle.
Romont.
Cham.
Wallenstadt.
Zermatt.
Dornach.
Olten.
Schindellegi.
Appenzell.
Gersau.
Lachen.
Brienz.
Heimberg.
Bonfol.
Semsales
Château d'Oex.
Konstanz.
Bregenz.
Speicher.
Heiden.
Schwarzenburg.
Andelfingen.
Somvix.
Eglisau.
Willisau.
Huttwil.
Mellingen.
Leuk.

Bergpässe.

1. Walliser Alpen.

Col de Balme.
Gr. St. Bernhard.
Matterjoch.
Moro.
Simplon.
Gries.
Nufenen.

2. Berner Alpen.

Pillon.
Sanetsch.
Ravil.
Gemmi.
Grimsel.
Scheidek.
Brünig.
Joch.

3. Vierwaldstätter Alpen.

Furka.
Susten.
Surenen.

4. Glarner Alpen.

Oberalp.
Kreuzli.
Panixer.
Segnes.

5. Bündner Alpen.

Gotthard.
Lukmanier.
Grenia.
Bernhardin.
Splügen.
Septimer.
Julier.
Maloja.
Bernina.
Ofen.
Albula.
Flüela.
Strela.
Luziensteig.

6. Voralpenpässe.

Cenere.
Bulle-Boltigen-Pass.
Clausen.
Haken.
Pragel.

7. Jura.

Col de Faucille.
Les Clées.
Tête Rang.
Passwang.
O. Hauenstein.

Zur Metodik des Unterrichts in der Schweizergeschichte.

Gegen die von Herrn Reallehrer Schlegel in St. Gallen befürwortete Verschmelzung der Schweizergeschichte mit der allgemeinen Geschichte, die auch am lezten Lehrertage in Basel von gewisser Seite empfohlen wurde, sprach Herr Professor Achilles Burkhard an der Versammlung schweizerischer Gymnasiallehrer von 1881 folgende treffende Worte:

Jedem gesunden Schweizer muss es Wunsch des Herzens sein, sein Vaterland und nicht zum mindesten die Geschichte seines Vaterlandes genau kennen zu lernen; deshalb wurde Schweizergeschichte auf unsern Gymnasien gelehrt, lange bevor in der Rekrutenprüfung nach Heimatskunde gefragt wurde. Ich weise diesen Unterricht einem Jahre zwischen den beiden Stufen der allgemeinen Geschichte zu, nicht weil es in Basel so gehalten wird, sondern weil von den drei Möglichkeiten vor oder nach dem ersten oder nach dem zweiten Kurse der allgemeinen Geschichte mir diese als die passendste erscheint. Nicht zu früh, so dass im Ganzen eine zusammenhängende, folgernde Darstellung möglich ist; nicht zu spät: wir wollen diesem Unterricht, der das teuerste der Bande festigen und stärken soll, gerne noch ein recht jugendlich frisches Alter gönnen, das der Erzählung mit pochendem Herzen folgt. Dass die Geschichte der Nachbarvölker im ersten allgemeinen Kurs schon behandelt ist, kann die Spezialgeschichte nur fördern. Wozu, wird etwa gefragt, einen besondern Kurs für Schweizergeschichte? kann nicht bei der Behandlung der mittlern und neuern Geschichte eine «besondere Berüksichtigung der Schweiz» eintreten? In Deutschland, in Frankreich und, wie ich höre, auch in England wird auf der untern Stufe ausschliesslich, auf der obern zum Teil das Mittelalter und die Neuzeit nur als deutsche, französische, englische Geschichte gelehrt, die auswärtigen Nationen werden nur da genannt, wo sie mit der eigenen freundlich oder wol meist feindlich zusammentreffen; es bildet also die Geschichte aller auswärtigen Völker eine Art Anhang zur vaterländischen Geschichte; und mit Recht! wird die Pädagogik sagen; so ist der einfache Gang gesichert, wir erhalten eine auch in ihrer Einseitigkeit berechtigte Betrachtungsweise: um den Kern gruppiert sich das Entferntere. Aber es liegt vollkommen klar, dass wir die Schweizergeschichte nicht in gleicher Weise zum Kern der Erzählung machen, dass wir die allgemeine Geschichte nicht als Anhang der vaterländischen gestalten können; statt eines Anlehnens des Auswärtigen an die ununterbrochene Erzählung des Eigenen wird der Lehrer unablässig genötigt sein, den vermeintlichen Hauptstrom zu verlassen und den mächtigern, künstlich zu Nebenarmen gemachten Stromläufen zu folgen. Solche allzuhäufige Abschweifungen aber schwächen den Eindruk dessen, was den Hauptgegenstand bilden sollte, das Bewusstsein der Einheit des Ganzen geht verloren.

Rekrutenprüfungen in der Vaterlandskunde. 1885.

Rangordnung.

1.	Genf	1,9	14.	Neuenburg	3,0
2.	Basel-Stadt	2,0	15.	Appenzell A.-Rh.	3,0
3.	Zürich	2,5	16.	Freiburg	3,0
4.	Thurgau	2,5	17.	Schwyz	3,1
5.	Schaffhausen	2,5	18.	Graubünden	3,1
6.	Waadt	2,6	19.	St. Gallen	3,2
7.	Zug	2,6	20.	Wallis	3,2
8.	Obwalden	2,7	21.	Bern	3,3
9.	Nidwalden	2,8	22.	Luzern	3,3
10.	Aargau	2,8	23.	Uri	3,5
11.	Solothurn	2,8	24.	Tessin	3,6
12.	Basel-Land	2,8	25.	Appenzell I.-Rh.	3,7
13.	Glarus	2,9			